Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **12 (1958)**

Heft 8: **Bauten des Verkaufs = Bâtiments de vente = Sales buildings**

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

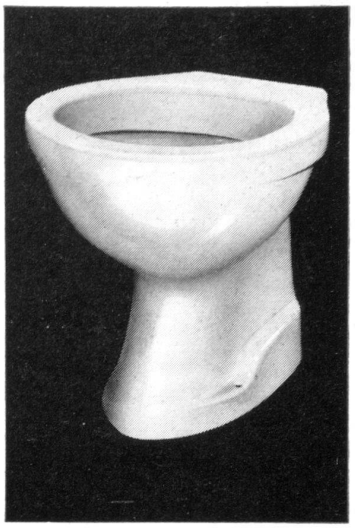
http://www.e-periodica.ch

Die neue KERA-Linie

Tiefspülklosett Modell Pascha Nr. 4166 mit neu entwickeltem Anschluß-System und maximaler Spülleistung

Mustergeschützt Patent angemeldet

SWB-Auszeichnung «Die gute Form 1958»



Kera-Werke AG. Laufenburg/AG

Geringere Reinigungskosten

Keine verdorbene Ware

Reine Luft

Bessere Arbeits- und Verkaufsbedingungen

Elektronische Luftfilter

TRION AG
Postfach
Zürich 32

TRION

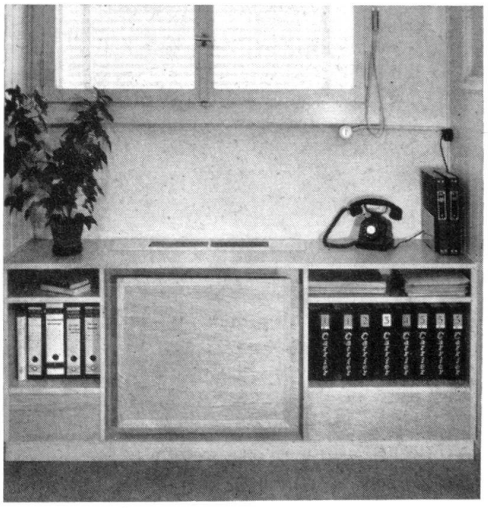
SIFRAG

Bern, Zürich, Basel, Lausanne

Ein Stab gewiegter Fachleute und ein reichhaltiges Fabrikationsprogramm garantieren Ihnen eine zweckmäßige Lösung Ihrer

Lüftungs- und Klimafragen

Klima-Anlagen und -Apparate, Lüftungen, Ventilatoren, Luftbefeuchter, Luftvorhänge, Eismaschinen

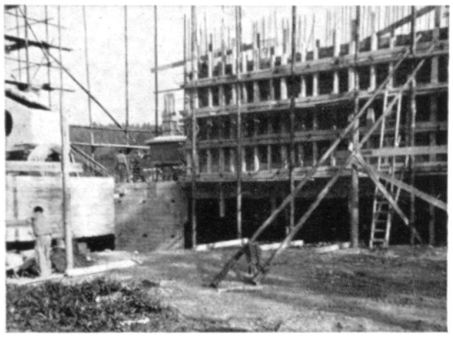


Konvektor in Fensternische verschalt

BAUTENSCHUTZ

SIEGFRIED keller

Fundamentisolation vereinfacht mit AFRATAR!



Atomreaktor Würenlingen: Isolationsarbeiten mit AFRATAR

Isolations-arbeiten rationeller mit

AFRATAR

Auszug aus einem im «Hoch- und Tiefbau» am 5. Oktober 1957 erschienenen Artikel:

«Afratar wird hauptsächlich für die Isolierung von Fundamenten, Keller- und Stützmauern, Brückenwiderlagern usw. eingesetzt. Dank besonderen Zusätzen bietet Afratar eine wesentlich verbesserte Widerstandsfähigkeit gegen die chemische Beanspruchung von aggressivem Erdreich, Wasser, Rauchgasen usw. Der für den Baumeister besonders interessante Vorteil von Afratar liegt darin, daß mit einem einzigen Afratar-Anstrich eine größere Schichtdichte erzielt wird als mit zwei Anstrichen nach dem herkömmlichen System. Trotzdem läßt sich Afratar eher leichter als die bisher üblichen Schwarzlacke verarbeiten. Dies kommt daher, weil Afratar thixotrop ist, d. h. das Produkt hat wohl anscheinend eine dicke, sahnige Konsistenz, verflüssigt sich jedoch unter der Anstrichbürste und läßt sich rasch, geschmeidig und leicht auftragen. Thixotrope Anstriche bieten außerdem den Vorteil, daß sie auch bei sehr dickem Auftrag nicht ablaufen. Gegenüber den bereits bisher bekannten, sogenannten Dickanstrichen zeichnet sich Afratar dadurch aus, daß keine besondere Grundierung notwendig ist. Auch dient dasselbe Erzeugnis für Anstriche über und unter der Erde, über und unter Wasser und ergibt in jedem dieser Fälle den gleich homogenen und glatten Überzug. Afratar kann ohne weiteres auch auf frischen Beton aufgetragen werden.»

AFRATAR, lieferbar durch den Baumaterialhandel oder direkt durch

afra PRODUKTE

BARRA

SIEGFRIED **keller** CO

Wallisellen-Zürich - Tel. 051/ 93 32 32

jenige mit der geeigneten spektralen Zusammensetzung auswählen. Der sogenannte «Warmweiß» oder «Weiß de Luxe»-Farbton eignet sich in jeder Beziehung recht gut.

Die Vorteile einer Beleuchtungsanlage, welche nicht nur den lichttechnischen Anforderungen Rechnung trägt, sondern auch angenehm auf Kunden und Personal einwirkt, können nicht gleich zu Anfang in einer Wirtschaftlichkeitsrechnung mit Franken und Rappen bewertet werden. Auch werden im Laufe der Zeit alte Leuchten ersetzt und neue hinzukommen müssen. Tatsache ist aber, daß ein angenehmes Lichtklima die Kauflust fördert, und damit einen Teil zur Steigerung des Umsatzes beiträgt. Um all die erwähnten Forderungen zu erfüllen, hat man bei der Wahl der Deckenkonstruktion auch auf die geplante Beleuchtungsanlage Rücksicht zu nehmen. Mit den früher allgemein verwendeten Hängeleuchten, in großer Zahl reihenweise angeordnet, wird die Raumwirkung zerstört, und der Kunde wird unwillkürlich von der Ware abgelenkt. Glatte Decken werden heute in den wenigsten Fällen vorgesehen. Die Entwicklung ging vielmehr dahin, die Decke aufzuhängen, und so gleichzeitig einen Hohlraum zu schaffen, um darin alle Leitungen und Kanäle für Heizung, Elektrisch und Lüftung unterzubringen.

Eine der ersten derartigen Konstruktionen war die sogenannte «Rotterdamdecke».

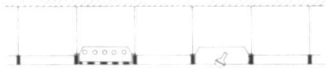


Abb. 1

Sie besteht aus einem Holzgitter, das sich aus Quadraten von etwa 65 cm Seitenlänge zusammensetzt, und welches durch Metallbänder im Abstand von 60 bis 70 cm an die rohe Betondecke aufgehängt wird. Die Gitterunterseite ist hell, die darüberliegende Betondecke dagegen dunkelblau bis schwarz gestrichen. Auch die im Hohlraum untergebrachten Installationen erhalten dieselbe Farbgebung. In dieses Gitterwerk werden Beleuchtungskörper eingesetzt, welche je nach den Erfordernissen aus Breitstrahlern, Tiefstrahlern oder Spezialscheinwerfern bestehen. Entsprechend der im Laufe der Zeit als notwendig erscheinenden Umgestaltung der Ausstellungs- und Verkaufsräume können auch die Leuchtenelemente ausgewechselt und in einer anderen Einteilung wieder eingebaut werden.

Vom beleuchtungstechnischen und wirtschaftlichen Standpunkt aus beurteilt, ist diese Konstruktion ungünstig. Deckenreflexion ist praktisch überhaupt keine vorhanden, so daß eine sehr große Lichtleistung aufgebracht werden muß, um eine ausreichende Beleuchtungsstärke zu erhalten.

Es werden deshalb heute aufgehängte Plattendecken erstellt. Diese Platten mit

Abb. 2

einer quadratischen Seitenlänge von etwa 65 cm können aus Pavatex, Gips oder Leichtmetallblech bestehen und sind profiliert, gelocht oder vollständig glatt und geschlossen. Die notwendigen Leuchtenelemente können auch hier wieder in die entsprechenden leeren Rasterfelder eingesetzt werden.

Diese Art der Deckenkonstruktion ergibt eine wesentliche Aufhellung, und damit eine Erhöhung der Beleuchtungsstärke bei gleichbleibender Lichtleistung. Vielfach wird die sogenannte Rasterdecke, ausschließlich oder in Kombination mit einer aufgehängten Plattendecke, vorgesehen. Die Beleuchtungskörper werden unmittelbar auf die rohe, weißgestrichene Betondecke montiert. Das Licht wird in den Kunststoffrastern zum Teil zerstreut und Blendung weitgehend aufgehoben.

Eine wirtschaftliche Forderung, der von allem Anfang an die besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden muß, ist die wohlüberlegte und gut aufgebaute elektrische Installation. Sie muß ausbau-

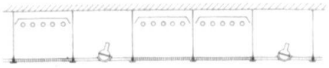


Abb. 3

fähig sein und die immer wiederkehrenden Dispositionsänderungen in der Leuchtenanordnung mit wenig Kosten ermöglichen. Deshalb sollen die beweglichen Verbraucher über Steckdosen angeschlossen werden, welche ihrerseits wieder in einer kleinen Verteilung zusammenlaufen. Durch die Wahl von aufgehängten Deckenkonstruktionen kann diesen Bedingungen mit kostenmäßig geringem Aufwand entsprochen werden.

Dem Stromverbrauch entsprechend wird der Bezug der elektrischen Energie aus einer nahegelegenen Transformatorenstation des Werkes oder sogar aus einer eigenen Anlage erfolgen. Für die Verrechnung wird in den meisten Fällen ein Spezialtarif zur Anwendung kommen.

Aus betrieblichen Gründen wird man sich bei der Wahl der am meisten verwendeten Leuchten für die dem gesamten Projekt zugrunde liegenden zweckmäßigen Typen entscheiden und für deren Ersatz ein Lager halten. Röhren und Glühlampen sind heute in bezug auf Leistung und Abmessung weitgehend normalisiert. Innenraumleuchten sollen mit den in erster Linie stehenden lichttechnischen Forderungen auch in ihrer Form und Gestaltung etwas dekorativ wirken. Der Kunde wird auch daraus erkennen, daß der Geschäftsinhaber alles daran setzt, ihm einen angenehmen Aufenthalt in seinen Räumen zu bieten.

Das Schaufenster als eigentliches Gesicht des Verkaufsgeschäftes kann gleichsam mit einer kleinen Bühne verglichen werden, auf welche sich die Aufmerksamkeit der vorübergehenden Passanten richten soll. Die Beleuchtung ist demgemäß auch eine außerordentlich Vielgestaltige, und muß in jedem einzelnen Fall immer wieder in Zusammenarbeit mit dem Dekorateur bestimmt werden. Es gilt hier noch in vermehrtem Maße als in den Verkaufsräumen der Grundsatz, daß die ausgestellte Ware allgemein sehr gut beleuchtet und Besonderheiten durch zusätzliche Spitzenlichter mit hoher Leuchtdichte hervorgehoben werden müssen. Dabei sind einige grundlegende Forderungen zu beachten.

Die allgemeine Beleuchtungsstärke im Schaufenster ist nicht nur abhängig von der Art der ausgestellten Ware, ob dunkel oder hell, matt oder glänzend, sondern auch von der örtlichen Umgebung. Sie kann niedriger gehalten werden in einer Seitenstraße, wogegen der Wert auf das Mehrfache erhöht werden muß, sobald sich das Schaufenster in der Hauptstraße einer größeren Stadt befindet. Man wird hier mit Beleuchtungsstärken von 500 bis 1500 lx rechnen müssen.

Die ausgestellten Waren sollen im allgemeinen heller beleuchtet sein als der Hintergrund. In besonderen Fällen kann durch die umgekehrte Anordnung eine Silhouettenwirkung erzielt werden, mit der man speziell die Form des ausgestellten Gegenstandes zum Ausdruck bringen möchte.

Eine weitere Forderung besteht darin, daß nur wenig Licht aus dem Schaufenster nach außen fallen soll. Es muß daher dorthin gelenkt werden, wo es nötig ist. Aus dem Fenster austretendes Licht verringert überdies den Kontrast zwischen der Straße und jenem, wodurch auch die beabsichtigte Werbewirkung teilweise aufgehoben wird. Für Schaufenster-Galerien und Passagen gilt diese Forderung weniger, weil der Besucher den Eindruck bekommt, sich bereits im Geschäftslokal zu befinden.

Werden die Schaufensterauslagen von einem normalen Blickpunkt aus betrachtet, so dürfen die Leuchten nicht sichtbar sein. Durch den zweckmäßigen Einbau der Beleuchtungskörper, mit zusätzlicher Abschirmung, läßt sich diese Forderung in den meisten Fällen erfüllen. Werden Leuchten mit Glühlampen verwendet, so ist darauf zu achten, daß die Reflektoren weit über die Glühlampe herabgezogen werden, damit keine Blendung eintreten kann. Röhrenleuchten sollen grundsätzlich nur mit Reflektoren verwendet werden, damit möglichst viel Licht auf die